

der Satz über den Tod des Kaisers¹:

'Post infinitos et innumerabiles^a labores quos per mensem iam erat passus et amplius^b, et vellet balneari in eadem aqua^c, et ita se refrigerando^d vellet trasnatare^e, occulto^f Dei iudicio, casu lacrimabili et inopinato, submersus est',

und am Schluss folgt, was in der bekannten Ueberlieferung fehlt²:

'Hanc cartam transmisit quidam Episcopus, qui erat in exercitu Imperatoris, ad omnes Episcopos et Barones, et inde fuit transmissa ad Regem Ungarie a quo quidam habuerat (!), et nos ab eis'.

Als Verfasser dieser Epistola hatte man schon früher³ eine vornehme, vielleicht zur nächsten Umgebung des Kaisers gehörige Persönlichkeit vermutet, bis Karl Zimmert⁴ in ihm den Bischof Gottfried von Würzburg, früher lange Jahre Kanzler Friedrichs⁵, erkannte, der wenige Wochen nach dem Tode des Kaisers zu Antiochia starb (8. Juli 1190). Dazu stimmt diese letzte Notiz vortrefflich.

Bei dem Adressaten hat man bald an Papst Clemens III.⁶, bald an Erzbischof Philipp von Köln⁷, jedenfalls aber an einen hohen Kirchenfürsten⁸ gedacht. Wenn es jetzt heisst, dass der Brief ein allgemeines Schreiben an die Bischöfe und Herrn, natürlich in erster Linie des Reichs, gewesen sei, so glaube ich, das unbedenklich als richtig annehmen zu können⁹. Es scheint sich mir dann auch von selber zu verstehen, dass wir in ihm eine offiziöse Darstellung vor uns haben.

a) 'intolerabiles' ed. b) 'et amplius' fehlt ed. c) 'aqua' ed.
d) 'refrigerare' ed. e) 'natando' ed. f) 'occulto' fehlt ed.

1) Memorie d. R. Accad. d. scienze di Torino usw. p. 178 sq.
2) Trattato p. 48. 3) Vgl. z. B. K. Fischer, Geschichte des Kreuzzugs Kaiser Friedrichs I., Leipzig 1870, S. 5; Pannenberg a. a. O. S. 320; Simson bei Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 6, 315. Geistlichen Stand des Verfassers nahmen an Fischer a. a. O. und A. Chroust, Tageno, Ansbert und die Historia Peregrinorum, Graz 1892, S. 10 f.
4) N. Arch. 26 (1901), S. 198 — 202. 5) 1172 — 1186, H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1² (1912), 508 f. 6) So Gazzera, Trattato p. 48. Vgl. Riezler in den Forsch. z. deutschen Geschichte 10, 99 f. 7) Simson a. a. O. 8) A. Chroust a. a. O. S. 10 f. 9) Die Vermutung Zimmerts, a. a. O. S. 202, das Original des Briefes möge unterwegs zusammen mit dem übrigen Gepäck von den Räubern entführt sein, die sich der als Andenken nach Würzburg bestimmten rechten Hand Gottfrieds bemächtigten, ist meines Erachtens abzulehnen.